

NACHRICHT

MUSICAL

Falco-Imitator für die Bühne gesucht

Zum wiederholten Mal wird am 29. Januar in der Stadthalle „Falco – Das Musical“ zu Gast sein. Diesmal hält der Veranstalter, die Agentur Zahlmann aus Berlin, einen neuen Programmpunkt bereit: Sie will einen Jungen oder ein Mädchen als kleine Ausgabe des bekannten österreichischen Sängers auftreten lassen. Um diese Rolle können sich musikbegeisterte Tanztalente im Alter von acht bis zwölf Jahren bewerben. Sie sollten sich gut zu Popmusik bewegen können und keine Angst vor der großen Bühne haben. Der Gewinner muss in Begleitung eines Erziehungsberechtigten am Veranstaltungstag ab mittags für Proben zur Verfügung stehen. Er erhält für sich und seine Familie bis zu vier Ehrenkarten. Bei der Bewerbung sind Vorname, Name und Alter des Kindes, eine Rückruftelefonnummer, das Datum 29. Januar und der Veranstaltungsort Chemnitz anzugeben. [BEWERBUNGEN](mailto:BEWERBUNGEN@falco-atklauke-pr.de) sind ab sofort per E-Mail an [falco@klauke-pr.de](mailto:BEWERBUNGEN@falco-atklauke-pr.de) zu richten.

KURZ GEMELDET

Schau zu Schmetterlingen

Zum 40-jährigen Bestehen seines Insektariums zeigt das Naturkundemuseum ab Januar unter anderem detailgetreue Schmetterlings-Präparate und eine Seidenspinnerzucht. Das Museum im Tietz hat Neujahr 10 bis 18 Uhr geöffnet, am Silvester-tag ist es geschlossen. mib

Nur Stadtbad geöffnet

Das Stadtbad an der Mühlenstraße hat am heutigen Silvestertag und am Neujahrstag jeweils von 9 bis 15 Uhr geöffnet, teilte die Stadtverwaltung mit. Alle anderen Hallenbäder bleiben geschlossen. mib

Ausstellung endet

Noch bis 2. Januar zeigt die Ausstellung „Außergewöhnlich“ im Wasserschloß Klaffenbach künstlerischen Weihnachtsschmuck. Geöffnet ist am Neujahrstag und am Mittwoch von 11 bis 17 Uhr. mib

Zwölfjährige erfindet neues Brettspiel

Bei einem Workshop im Spielemuseum haben Kinder eigene Ideen entwickelt und umgesetzt. Die Ergebnisse kann jeder ausprobieren.

VON NADINE MÜLLER

Gezeichnet und gebastelt habe ihre Tochter schon immer leidenschaftlich gern, sagt Sophie Zimmers Mutter. An der Oberschule „Am Flughafen“ in Kappel, wo die Zwölfjährige mit ihrer Familie wohnt, ist Kunst eines der Lieblingsfächer der Sechstklässlerin. Durch eine gleichaltrige Nachbarin und Freundin sei sie auf die Spiele-Erfinder-Werkstatt im Deutschen Spielemuseum an der Neefestraße aufmerksam geworden.

Der von Spielepädagogin Sandra Hofmann-Trepák aus Leipzig initiierte Workshop war ein gemeinsames außerschulisches Projekt des Spielemuseums mit dem Hort „Kappelino“ an der Haydnstraße. Er startete in den Sommerferien und wurde in den Herbstferien fortgesetzt. Mit einem Kennenlernspiel sollten Kinder zwischen zehn und 13 Jahren zunächst animiert werden, Ideen zu sammeln, selbst kreativ zu werden und mit dem Entwurf eines eigenen Spiels zu beginnen. „Zuerst hatte ich eine Art Schneckenspiel geplant, bei dem man als Erster das Ziel erreichen musste“, erklärt Sophie Zimmer. „Dann habe ich das aber verworfen, weil mir eine richtige Strategie fehlte.“

Hofmann-Trepák erklärt, dass der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Workshop vor allem eine Gemeinschaftsarbeit gewesen sei. Die Kinder entwickelten nicht nur in Teamarbeit ihre eigenen Spiele, sondern waren auch maßgeblich an der gesamten Organisation beteiligt. Dazu gehörten, so Hofmann-Trepák, das Verfassen einer Pressemitteilung, um weitere Teilnehmer für die Herbstferien zu gewinnen, und das Verteilen von Flyern unter Freunden und Bekannten. „Donnerstags



Sophie Zimmer mit ihrem Brettspiel „Step by Step“ im Deutschen Spielemuseum an der Neefestraße. Dort hat die Zwölfjährige damit bei einer Spiele-Erfinder-Werkstatt den ersten Preis gewonnen. FOTO: TONI SÖLL

nach der Schule haben wir die entstandenen Spiele gemeinsam noch weiter perfektioniert“, erzählt Sophie Zimmer.

In den beiden Wochen vor der Abschlussveranstaltung bewertete eine Jury aus Erziehern und Kindern des Hortes „Kappelino“ sowie Freunden der Initiatorin des Workshops, darunter Journalisten, Autoren und Filmemacher, mithilfe eines Fragebogens die Spiele. „Meine Freunde haben in Leipzig vier Tage lang jedes einzelne Spiel mit viel Begeisterung getestet“, erzählt Hofmann-Trepák. Kriterien wie Spielablauf, Orientierung auf dem Spielbrett und Originalität seien dabei entscheidend gewesen. Von der Optik überzeugte sich der Chemnitzer Maler und Grafiker Osmar Osten.

Mit 20 Punkten Vorsprung vor dem Zweitplatzierten setzte sich Sophie Zimmer mit ihrem Spiel „Step by Step“, deutsch Schritt für Schritt,

gegen elf weitere Teilnehmer durch. Erfunden hat Sophie mit „Step by Step“ ein Brettspiel für zwei bis vier Spieler ab einem Alter von sechs Jahren. Man benötige dafür lediglich eine Spielfigur für jeden Mitspieler, einen Würfel und einen Stift. Die Zwölfjährige fasst zusammen: „Reihum wird gewürfelt. Auf einem Raster müssen die Spieler entsprechend ihrer gewürfelten Augenzahl vorrücken, nach und nach alle ihrer sieben farbigen Felder einmal besetzen und diese auf ihrem Abstreichzettel markieren.“ Dabei dürfe jeder seine Figur nur vor, zur Seite oder zurück bewegen, aber niemals diagonal.

Wer eine Sechs wirft, dürfe noch einmal würfeln. „Auf den farbigen Feldern des Spielbretts müssen die Figuren immer punktgenau landen, schwarze Felder stellen Hindernisse dar“, erklärt die Erfinderin. Wie bei „Mensch-ärgere-dich-nicht“ dürften Figuren der Mitspieler rausgewor-

fen werden, nur blieben hier beide Spielfiguren auf dem Feld stehen. Hat ein Mitspieler die Figur eines anderen erwischt, dürfe er jedoch eines von dessen bereits abgestrichenen Feldern für ungültig erklären. „Nur auf den eigenen Farbfeldern sind die Figuren eines Spielers sicher. Wer zuerst alle Farbfelder erreicht hat, gewinnt das Spiel“, erläutert Sophie. Auch ihre Familie sei begeistert von „Step by Step“, erzählt sie. Ihre siebenjährige Schwester habe dabei besonders raffiniert agiert und sei kaum zu schlagen gewesen.

Aufgrund der Nachfrage wurde im Spielemuseum bereits über eine Neuauflage der Spiele-Erfinder-Werkstatt im kommenden Jahr nachgedacht, sagt Hofmann-Trepák. Zwölf Kinder besuchten in diesem Jahr den Workshop, 14 Plätze hatte es gegeben. „Da würde ich sicher auch noch einmal teilnehmen“, meint die diesjährige Gewinnerin.

Es gibt auch die Überlegung, die Ideen aller Kinder nochmals aufzubereiten und vielleicht sogar auf den Markt zu bringen. Auf der Internetseite des Spielemuseums stehen alle zehn erfundenen Spiele bereits zum Herunterladen zur Verfügung. „Step by Step“ ist außerdem vor Ort für fünf Euro als Nachdruck im A2-Format erhältlich.

Ob Sophie Zimmer sich jetzt für eine Laufbahn als Spieleentwicklerin interessiert? Noch wisse sie nicht, was sie später einmal werden möchte, antwortet die Zwölfjährige. Bevor sie die Schule abschließt, stehe vielleicht erst noch das Abitur an.

DAS SPIELEMUSEUM. Neefestraße 78a, hat während der Weihnachtsferien bis 4. Januar Dienstag bis Freitag 11 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 13 bis 19 Uhr geöffnet. Am heutigen Silvestertag hat es geschlossen. Der Eintritt kostet 5, ermäßigt 3 Euro, für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ist er frei.

Heilpraktiker Ingo Lauterlein: „Mitgefühl, Spezialisierung und langjährige therapeutische Erfolge schaffen Zufriedenheit und Vertrauen bei meinen Patienten.“



Das große Interview – der bekannte Chemnitzer Heilpraktiker Ingo Lauterlein und seine Frau Alina geben einen Blick hinter die Kulissen und sprechen über ihr Jahr 2018.

Familie Lauterlein am Wilden Kaiser in Ellmau. Foto: privat

Herr Lauterlein, wie war Ihr Jahr 2018?
Ingo Lauterlein: Wir sind sehr glücklich darüber, dass unser Hund wieder fit ist. Unser Kleiner wurde plötzlich sehr krank, aber er hat alles gut überstanden. Im Familien- und Freundeskreis sind auch alle gesund, sodass wir sorgenfrei ins neue Jahr starten können.

Und wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Arbeit?

Ingo Lauterlein: Das Wissen darüber, dass ich für meine Patienten auch in diesem Jahr mein Möglichstes getan habe, macht mich sehr zufrieden. Meine Rückentherapie ist vielschichtig und anspruchsvoll. Zum Beispiel ist es von großer Wichtigkeit, dass meine Patienten die nötige Geduld mitbringen. Aber das geht genauso auch an meine Adresse. Ich darf die Flinte nicht zu früh ins Korn werfen. Freundschaften sind auch alle gesund, sodass wir sorgenfrei ins neue Jahr starten können.

Wie erklären Sie sich den Erfolg Ihrer Rückentherapie?

Ingo Lauterlein: Ich bin jetzt seit annähernd 15 Jahren als Heilpraktiker in eigener Praxis

tätig. Zu mir kommen täglich Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen in Rücken und Gelenken. Sehr zeitig habe ich mich auf die Behandlung von Patienten mit Schmerzen im Bewegungsapparat konzentriert. Dadurch konnte ich über die Jahre umfangreiche therapeutische Erfahrungen sammeln. Diese Spezialisierung und der uneingeschränkte Wille allen Patienten helfen zu wollen, halte ich für wesentliche Bestandteile unserer Leistung. Aber genauso wichtig ist und darauf bin ich besonders stolz, dass wir ein so tolles Team in der Praxis sind.

Frau Lauterlein, wir möchten dazu natürlich auch Ihre Meinung hören.

Alina Lauterlein: Mein Mann ist sehr mitfühlend und hat ein gutes Gespür dafür, sich auf andere Menschen einzustellen. Ich sehe darin, neben seinen komplexen therapeutischen Fähigkeiten, tatsächlich den Schlüssel des Behandlungserfolges. Irgendwie weiß er immer, das Richtige zur richtigen Zeit zu tun. (lacht).

Und was gibt es Neues aus der Praxis zu berichten?

Alina Lauterlein: Sehr positiv haben unsere Patienten auf die Neugestaltung des Wartebereichs in diesem Jahr reagiert. Ich kann Ihnen sagen, es ist richtig

gut gelungen. Wir freuen uns jeden Morgen, wenn wir auf Arbeit kommen. Das macht gute Laune und die überträgt sich natürlich auch auf unsere Patienten.

Haben Sie dieses Jahr auch Urlaub gemacht?

Ingo Lauterlein (lachend zu seiner Frau): Erzähl Du!
Alina Lauterlein: Zu einem Jahresurlaub muss ich meinen Mann immer zwingen, von sich aus würde er das ganze Jahr durcharbeiten. Diesmal sind wir in der Heimat geblieben und haben in Etappen die „Deut-

sche Alpenstraße“ vom Bodensee zum Königssee bereist. Das faszinierende an dieser Tour war die Vielfältigkeit der Landschaften, grüne Hügel, steile Berge und vorbei an traumhaften Seen. Bei einem Zwischenstopp in Ellmau am Wilden Kaiser ist übrigens das Bild von uns entstanden. Der Regenbogen war da wirklich!

Sie helfen vielen Patienten, müssen Betroffene lange auf einen Termin warten?

Ingo Lauterlein: In der Regel nicht. Ich will als Erstes den Menschen helfen, die es dringend notwendig haben. Wir haben ein individualisiertes, patientenorientiertes Bestellsystem, das kurze Wartezeiten auf einen Termin ermöglicht und auch die Wartezeit in der Praxis ungewohnt kurz hält. Unsere Leistungen werden in der Regel nicht von den Krankenkassen bezahlt, da wollen wir uns nicht erlauben, einen Patienten mit langen Wartezeiten zu verschrecken.

Sie haben sich auf Behandlung von Rücken- und Gelenkschmerzen spezialisiert. Wer sucht bei Ihnen Hilfe?

Ingo Lauterlein: Leider machen die Beschwerden die ich behandle vor niemandem halt. Dabei spielt häufig weder das Alter, die Statur noch die Lebensweise eine Rolle.



Beiderseitiges Vertrauen ist die Basis des Behandlungserfolges. Foto: privat

Mein jüngster Patient bisher war nur wenige Wochen alt, der Älteste an die hundert Jahre. Viele kommen mit Rückenschmerzen zu mir, deren Ursache ich oft in einer Fehlstellung im Becken sehe. Diese Fehlstellung kann die Basis für Beschwerden im gesamten Wirbelsäulenbereich sein.

Wie gehen Sie bei der Behandlung Ihrer Patienten vor?

Ingo Lauterlein: In manchen Fällen sehe ich schon daran, wie ein Patient in das Sprechzimmer gelaufen kommt, wo die Ursache der Beschwerden liegen kann. Bei der gründlichen Anamnese und einer spezifischen Untersuchung bestätigt sich dieser erste Befund oft. Für mich beginnt der Rücken bereits im Becken. Doch das Becken wurde häufig bei Patienten, die meine Hilfe suchen, bisher nicht in die Untersuchung und damit auch nicht in die Behandlung einbezogen.

Wie geht es dann für den Patienten weiter?

Ingo Lauterlein: In der Chiropraktik geht man davon aus, dass sich, bei einer unbehandelten, erworbenen Fehlstellung im Becken, die Wirbelsäule mit einer seitlichen Krümmung und Drehung der Beckenfehlstellung anpasst, um diese auszugleichen.

Was kann passieren, wenn die Beschwerden nicht behandelt werden?

Ingo Lauterlein: Dann bleiben die Beschwerden bestehen. Ebenso können erhöhter Verschleiß, Falschbelastung von Gelenken und Bandscheiben, Schmerzen in der gesamten Wirbelsäule und Bandscheibenvorfälle die Folge sein.

Um diese Folgen zu vermeiden, kann die Chiropraktik helfen?

Ingo Lauterlein: Ja. Bei meiner Rückentherapie sollen solche Fehlstellungen durch sanfte Impulse korrigiert werden, damit die normale Skeletstatik wieder hergestellt werden kann.

Der Heilpraktiker mit einem seiner jüngeren Patienten. Foto: privat



Vielen Dank für Ihre Zeit Familie Lauterlein und den Blick hinter die Kulissen! Welchen Wunsch haben Sie für 2019?

Ingo Lauterlein: Sehr gerne! Ich wünsche mir, auch in 2019, die Patienten erreichen zu können, die meine Hilfe brauchen, und dann in der Lage zu sein, denen zu helfen.

Sie wollen gern noch einen Dank ausprechen. An wen richtet sich dieser?

Ingo Lauterlein: Ich bin dankbar, eine Arbeit machen zu dürfen, die mir so viel Freude bereitet und mich glücklich macht. Einen ganz herzlichen Dank an meine Patienten, für das entgegen gebrachte Vertrauen und für die positiven Empfehlungen im Familien- und Freundeskreis. Einen großen Dank unserer lieben Frau Gerth, die unser Team durch ihre Hilfe vollständig macht. Ebenso auch an unsere liebe Frau Abraham, die dafür sorgt, dass unsere Praxis so schön sauber und ordentlich bleibt, wie sie ist. Und natürlich danke ich meiner Frau, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre.

**Heilkunde ChiroPraxis Lauterlein
Hp Ingo Lauterlein
09113 Chemnitz | Str. der Nationen 73 – 75
Tel. 0371 262 56 50 | Fax: 0371 26 25 65 1
service@lauterlein.de
www.lauterlein.de**